

Äußeres.

Äußeres:

Fig. 35.

Verputzter und gelb gefärbelter Bruchsteinbau (Fig. 35).

Langhaus
und Chor.

Langhaus und Chor: W. Giebelfront, oben gerade abgeschnitten, ganz mit Schindeln verkleidet. In der Mitte vor spitzbogiger Tür (mit abgeschrägter Laibung) hölzerner, mit Schindeln verkleideter Vorbau (1911 durch Sturm umgerissen). — S. Links ein kleines, rechts zwei größere flachbogige Fenster. — O. Dreiseitiger Abschluß, in der Mitte niedriger Sakristeianbau. — N. Drei Fenster wie im S. — Breites Hohlkehlgesims (mit Ausnahme der Giebelfront). Satteldach, im S. Schindel, im N. Ziegel, mit Schindelwalm im O.

Turm.

Turm: Hölzerner Dachreiter über dem Westgiebel. Achteckig, ganz mit Schindeln verkleidet; vier flachbogige Schallfenster. Schindel-Doppelziegeldach mit den aufgemalten Jahreszahlen 1797 und 1902; vergoldeter Blechknauf und Kreuz (1911 durch Sturm abgebrochen).

Sakristei.

Sakristei: Im O. des Chores, einspringend, rechteckig mit abgeschrägten Ecken. Im S. und N. je ein kleines Fenster, im N. außerdem Tür. Schindelsatteldach, nach O. abgewalmt.

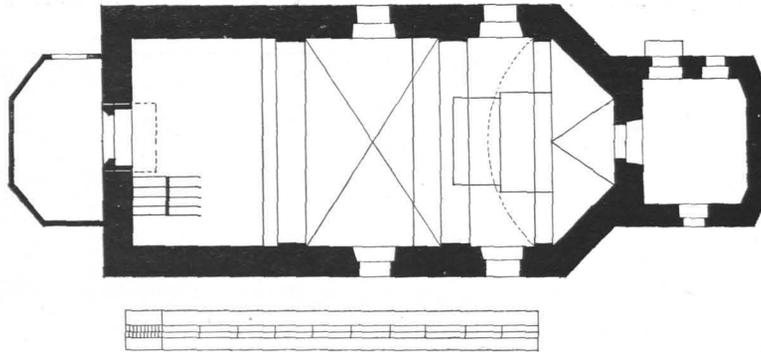


Fig. 36 Dötleinsdorf, Filialkirche, Grundriß 1:200 (S. 41)

Inneres.

Inneres:

Hell, modern ausgemalt.

Langhaus.

Langhaus: Flachbogiges Tonnengewölbe, zwei rechteckige Felder mit durchlaufenden flachbogigen Stichkappen, getrennt durch einen flachbogigen Gurtbogen, der auf zwei Flachpilastern mit profilierten Kapitalgesimsen aufsitzt. Die Tür und die vier Fenster in flachbogigen Nischen. Im W. eingebaute, weiß gefärbelte Holzempore mit flachem Boden und gerader Brüstung.

Chor.

Chor: Gleichbreit und hoch wie das Langhaus; Boden um eine Stufe erhöht. Rechteckiges Tonnengewölbefeld mit zwei rundbogigen Stichkappen; zwei flachbogige Gurtbogen auf Pilastern wie im Langhaus; dreikappiges Abschlußgewölbe. In der mittleren der drei Abschlußseiten unten Tür, darüber rechteckige Öffnung mit Holztür.

Sakristei.

Sakristei: Flachgedeckt. Türen und Fenster in flachbogigen Nischen.

Dachstuhl.

Am Dachstuhl des Langhauses die Jahreszahl 1738 und die Buchstaben *I. G. A.*

Einrichtung.

Einrichtung:

Altar.

Altar: Schlichter Schnitzaltar, datiert 1657, neugefaßt. Freistehend. Sarkophagförmige, grau lackierte Holzmensa. Einfaches Tabernakel mit rundbogiger Nische, Holz, grau lackiert. Aufbau: Holz, grau lackiert und vergoldet. — Predella mit zwei seitlichen, vorspringenden Postamenten, daneben ausladende Konsolen. Im Hauptteile in der Mitte modernes Altarbild, flankiert von zwei vergoldeten Säulen, die unten mit gedrehten Rundstäben und Blätterkronen verziert, in den oberen zwei Dritteln gerauht und von Bohnenranken umwunden sind; vergoldete korinthische Kapitäle. Über dem Altarbilde vergoldete Ranken und in vergoldeten Ziffern die Jahreszahl 1657. — Außen neben den Säulen zwei Statuen auf Konsolen, darüber konsolenartige Baldachine. Einfaches, verkröpites Gesims. — Aufsatz: Gemälde in rundbogigem Rahmen, daneben geschweifte Giebelansätze, oben Statuette.

Gemälde: 1. Altarbild, die hl. Margareta, modern (1887). — 2. Aufsatzbild, Öl auf Holz. Krönung Mariens durch die hl. Dreifaltigkeit, schwach, 1720 von Josef Eisl gemalt (s. Gesch.).

Statuen: Alle Holz, neu polychromiert. Neben den Säulen die gedrungenen Statuetten des hl. Leonhard und des hl. Antonius Eremita, über den Kapitälern die kleineren Statuetten der Hl. Rupert und Virgil, zu oberst St. Georg als Drachentöter. Schwache Arbeiten, um 1657 (Fig. 37).

Fig. 37.

Der Altar stammt aus der Kirche St. Johann am Berge bei Köstendorf, woher er 1720 gebracht wurde.